GESÄNGE AUS DEM ALTEN UEBERALL UND NIRGENDS: ERSTER THEIL...

Christian Heinrich Spiess



[illegible]änge
aus
dem Alten
Ueberall und Nirgends.

Erster Theil.

Ein
Schauspiel mit Gesang
in fünf Aufzügen,
nach der
Geistergeschichte des Herrn Spieß
bearbeitet,
von Karl Friedrich Hensler.

Die Musik ist von Herrn Wenzel Müller,
Kapellmeister.

Zum erstenmal aufgeführt
in Augsburg
von der Ritter Karl von Steinsbergischen
Gesellschaft.

Augsburg, 1800.

Personen.

Kaiser Karl, der Große.
Ritter Menzinger.
Ritter Otto.
Ritter Werdenberg.
Kunigunde, Menzingers Verlobte.
Trill des Kaisers Hofnarr.
Landvogt von Mersburg.
Else.) seine Töchter.
Bertha.)
Eine unbekannte Dame.
Georg von Hohenstaufen.
Raimund,) seine Söhne.
Heinrich,)
Reinhold, Georgs Waffenknecht.
Rosa, seine Tochter.
Veit, Raimunds Rüdbube.
Rubert, Menzingers Knappe.
Strauß, ein Knecht.
Raps, Anführer einer Räuberhorde.
Ein Astronome.
Eine Dame, als Zwergin.
Ritter und Knechte.
Kaiserliches Gefolge.
Aziel, ein Geist.



Erster Aufzug.

Chor.

Ihr tapfern Helvetier!
Bringt unserm Kaiser Dank,
Mit Ruhm und Ehre kehret er
Zum deutschen Schwerdterklang.

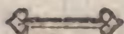
Volk.

Die Friedenspalme blühet wieder,
Er schlug die Völker an dem Rhein;
Singt Karln, dem Großen Jubellieder,
Der goldne Friede kehret ein.

Jünglinge.

Schön ist der Lorber, den der Sieg
Für unsern Kaiser band.

Mädchen.



Mädchen.

Noch schöner ist der Palmenkranz
Aus sanfter Mädchen Hand.

Beyde.

Eilt) Brüder) hin, mit frohem Blick
) Schwestern)
Zu schmücken seinen Thron,
Und seht in seiner Völker Glück
Der Fürsten Treue Lohn.

Chor.

Ihr tapfern Helvetier!
Bringt unserm Kaiser Dank,
Mit Ruhm und Ehre kehret er
Zum deutschen Schwerdterklang.

Duett.

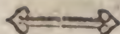
Veit. Rosa.

Wenn Freude lacht durch Hain und Flur,
Und durch das stille Thal?
Wenn Segen strömt auf die Natur,
Und Wonne ohne Zahl?

Veit.

Wer schaffet dieß?

Rosa.



Rosa.

Der alles schuf,
Der Liebe mächt'ger Zauberruf!

Beyde.

O süßer Ruf der Liebe! wir
Weyh'n unsre Herzen willig dir!

Rosa.

Wie fröhlich werden wir nicht seyn,
Wie wollen wir dann springen.

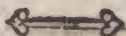
Veit.

Wenn viele Kinder groß und klein
An unsre Brust sich schlingen.

Chor der Genien.

Ihr himmlischen Spären
Belebt die Natur;
Und rufet zum Leben
Die segnende Flur.
Zersprenget die Ketten
Der ewigen Nacht,
Vernehmet die Stimme
Der himmlischen Macht!

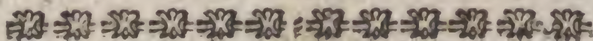
(Dumpfes



(Dumpfes Chor aus dem Grabeshügel.)

Hier unter diesem Hügel
Nach langer Arbeit Rast,
Wohnt Menschenglück und Ruhe
Schläft Gram und Erdenlast.

(Ende des ersten Aufzugs.)



Zweyter Aufzug.

Duett.

Else.

Hier stralt uns die Sonne,
Sanft lacht uns der Mond;

Bertha.

Den Busen schwellt Wonne,
Lust strömet vom Mund.

Beyde.

Im Unschuld Geleite,
So fröhlich und rein,
Was schaft so viel Freude?
Die Liebe allein!

Bertha.

Wohl ihren Geweihten
Bey himmlischer Lust!

Else.

Sie hauchet im Leiden
Uns Trost in die Brust.

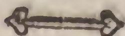
Beyde.

Sie macht uns das Leben
So wonnig und süß;
Wer kann all dieß geben?
Die Liebe gewiß!

Arie.

Bertha.

So glücklich und fröhlich ist wohl in der Stadt,
Kein Mädchen, wie ich, auf der Flur
Und wenn sie der Freuden Genüge auch hat,
Mein ist ja die ganze Natur.



Ich spring frey von Sorgen
Am Abend und Morgen
Mit Lämmern und Böcken im blühenden Feld,
Und hüpfe und singe, so wie mirs gefällt.

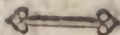


Ich pflücke mir Blumen am silbernen Bach,
Und schlafe im duftenden Gras;
Da schleicht mir mein rosichter Ritter oft nach,
Da plaudern und schäckern wir baß.
Wir lachen und scherzen
Und kosen und herzen —
Wir treiben der lustigen Streiche gar viel,
Und wiegen uns ein zu dem Liebesgefühl.

Arie.

Trill.

Die Ehrlichkeit
Zu dieser Zeit
Muß stets dahinten bleiben;
Wer nicht hat Hab,
Ist jetzt schabab
Bey Mann und auch bey Weiben.



Arie.

Reinhold.

Was ich nicht seh, das glaub ich nicht
Ich glaub an keine Geister;
Was auch die Welt von G'spenstern spricht,
Und alle Hexenmeister.
Den einen sticht der Wein im Kopf,
Den andern packt die Lieb am Schopf,
In jedem wohnt, so wie es heißt,
Ein guter und ein böser Geist.

* * *

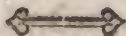
Zwar, wie die lose Welt nun spricht,
Sey Weibertreu Mirakel;
Und man erzehlt, ich glaub' es nicht,
Viel von der Art Spektakel.
Das Hokus Pokus Tag und Nacht
Von Mann und Weibchen wird gebracht.
Doch alles dieß thut, wie es heißt,
Ein guter und ein böser Geist.

Ballade.

Heinrich.

Die Jagd ist die herrlichste Lust der Natur,
Laut pocht mir das stürmische Blut;

Wenn



Wenn ich auf dem schnaubenden Rosse die Spur
Verfolge mit glühendem Muth.
Die Bären und Wölfe mit tödtendem Stoß
Im Kampfe erlege, da fühl' ich mich groß.

Chor.

Die Jagd ist die herrlichste Lust der Natur
Laut pocht uns das stürmische Blut.

Heinrich.

Mich fächelt so lieblich die kühlende Luft,
Der Morgen beginnet mit Lust.
Wenn mich aus dem Schlummer das Jagdgetön ruft
Dann wallt mir voll Wonne die Brust.
Wenn schmetternd das Riedhorn im dämmernden Wald.
Das Bellen der Hunde vom Berge her schallt.

Chor.

Uns fächelt so lieblich die kühlende Luft,
Der Morgen beginnet mit Lust!

Heinrich.

Da jag ich im Fluge das fliehende Wild
Berg auf, und Berg ab, und Feld ein!
Bis Beute die glühende Jagdlust erfüllt,
Und Jagdgeschrey tönet im Hain.

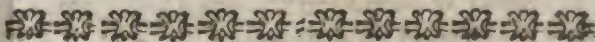
Voll

Voll Stolz und Lust reit' ich der Feste dann
zu,
Im Arme der Liebe lohnt sanft mich die Ruh.

Chor.

Wir jagen im Fluge das fliehende Wild,
Berg auf, und Berg ab, und Feld ein!

(Ende des zweyten Aufzugs.)



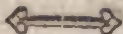
Dritter Aufzug.

Duett.

Veit.

Wo ist der Mann!
Der ein solch Schätzchen küßt,
Wie mein lieb Röschen ist,
Wo ist der Mann!

Rosa.



Rosa.

Schaut ihn nur an!
Gleicht er nicht Milch und Blut,
Und sein Herz sanft und gut.
  Schaut ihn nur an!

Veit.

Flink, wie zum Tanz!
Stellt sie nach Sitt und Brauch,
Sich zu der Arbeit auch,
  Flink, wie zum Tanz!

Rosa.

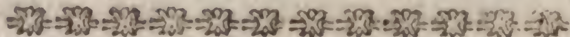
Rund ist sein Kinn!
Pechschwarz sein Augepaar,
Lockicht sein braunes Haar.
  Rund ist sein Kinn!

Beyde.

Heysa! Juhe!
Was er noch weiter ist,
Weiß { sie / ich } wohl — aber b'ßt!
  Heysa! Juhe!

(Ende des dritten Aufzugs.)





Vierter Aufzug.

Trinklied.

Chor.

Brüder laßt uns fröhlich singen,
Füllt die Becher, laßt sie klingen,
Stimmt in lauten Jubel ein,
Es ist Weisheit, froh zu seyn!

Reinhold.

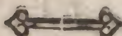
Wers Leben opfert für den Freund,
Mit jedem Menschen redlich meint,
Der ist ein ächter deutscher Mann,
Der stoß mit braven Deutschen an!

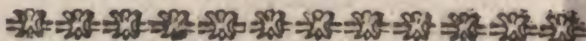
Chor.

Der ist ein ächter deutscher Mann,
Der stoß mit braven Deutschen an.

(Ende des Vierten Aufzugs.)

Fünfter





Fünfter Aufzug.

Chor der Zwergen.

Eben haben wir vernommen,
Daß ihr glücklich angekommen;
Folgt, wir bringen euch gleich hin,
Zu der schönen Königinn!

Chor von innen.

Bringt ihn herein, bringt ihn herein!
Er soll uns schön willkommen seyn.

Unsichtbarer Chor.

Die That ist vollbracht.
In ewige Nacht.
Schwinden wir dahin!

Duett.

Heinrich.

Komm, laß des entzückenden Glückes mich
freu'n,
Die ehliche Liebe wird Rosen uns streu'n,
Reich, Holde! mir nur deine Hand!

Bertha.

Bertha.

Ich möchte so gerne der Liebe mich weih'n,
So gerne dein liebendes Weibchen dir seyn,
Hier geb ich dir willig die Hand!

Beyde.

Wir finden das herrlichste seligste Loos,
In zärtlicher Liebe beglückendem Schooß.

Bertha.

Wie lohnt sie denn ihre Geweihten?

Heinrich.

Mit tausend entzückenden Freuden.

Bertha.

Sonst nichts?

Heinrich.

O! sie bezaubert so süß,
Mit sonst noch was — ins Paradieß.

Beyde.

O wohl uns! wenn unsere Triebe
Vereint sind durch ehliche Liebe,
Der Liebe bezaubernde Spiel,
Entzückt uns zum Wonnegefühl!

Chor.



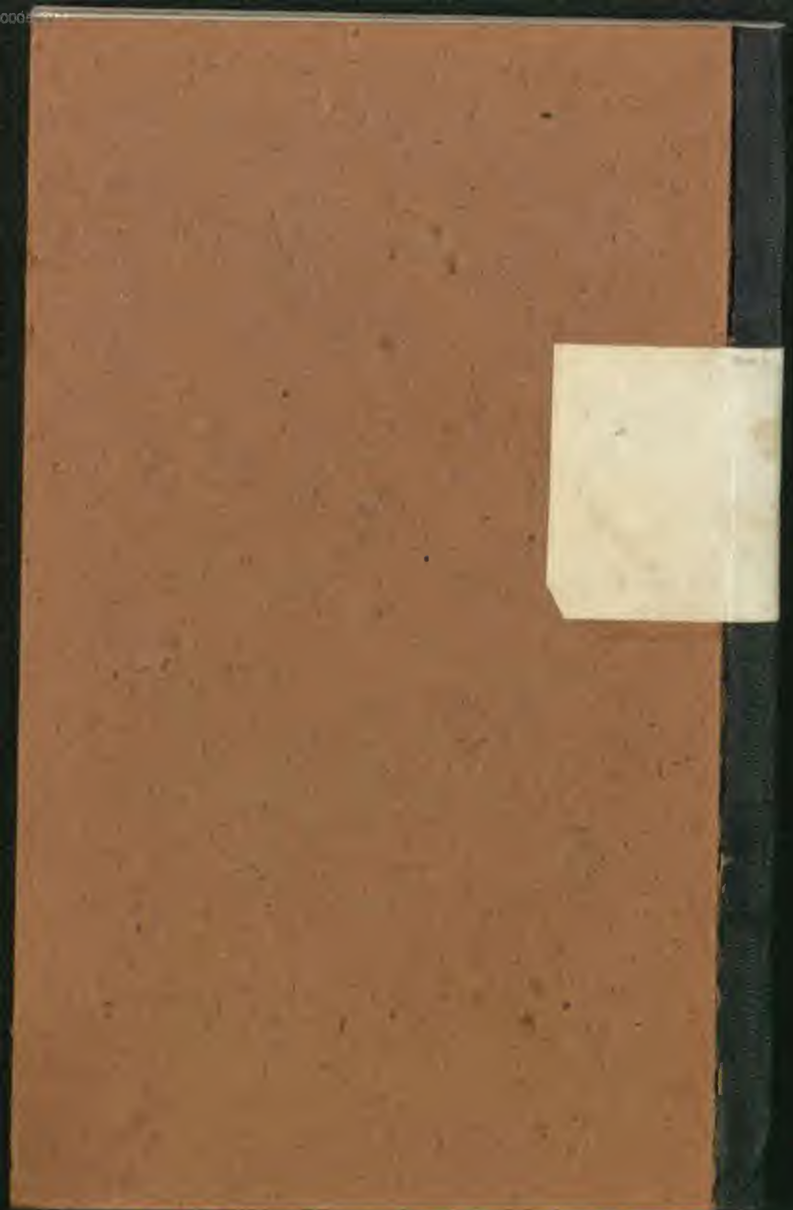
Chor.

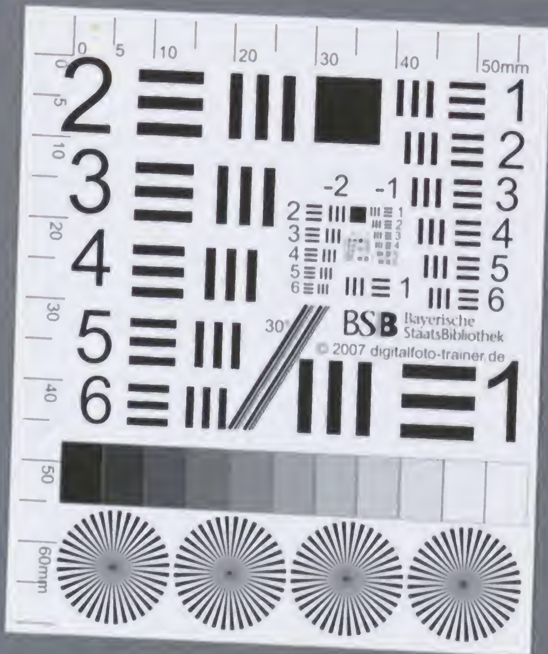
In rauschendem Tone,
Erhebt sich zum Throne
  Die Freude empor!
Lang herrsche der Kaiser
Als Volksfreund, und Weiser
  Zum Vaterlands Flor!

* * *

Hoch lebe Fürst und Unterthan
Ein jeder soll, so oft er kann,
  Nach Recht und Tugend streben;
Heil! Glück dem deutschen Vaterland!
Das schwören wir mit heil'ger Hand:
  Lang soll der Kaiser leben.







BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

